

Der Königliche Landrat.

Marienberg, den 28. September 1916.

Die Herren Bürgermeister mache ich hiermit wiederholt darauf aufmerksam, daß der Bedarf an Kartoffeln für die eigene Bevölkerung durch die Gemeinde gedeckt bzw. sichergestellt werden muß.

Der hiesige Kreis hat an die Stadt Wiesbaden 110 000 Ztr. Speisekartoffeln zu liefern. Sobald mit der Kartoffelernte begonnen ist, ersuche ich, mir anzuzeigen, wieviel Ztr. in den einzelnen Gemeinden zur Verfügung, damit eine geregelte Lieferung an die Stadt Wiesbaden vorgenommen werden kann. Der Versand wird, wie auch im vorigen Jahre, den Herren Bürgermeistern für ihre Gemeinde übertragen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Tgb. Nr. A. N. 8186.

Marienberg, den 27. September 1916.

Seitens des Kriegsernährungsamtes zu Berlin sind Ausweiskarten zum Einkauf von Obst im Oberwesterwaldkreise weiter an nachstehend genannte Obsthändler ausgestellt worden:

Wilhelm Hingst — Düsseldorf,
Rosa Berger — Berlin,
Karl Rudi — Frankfurt a. M.,
B. Tiemann — Bochum,
Josef Schreiber — Berlin,
Ignitz Böhm, Landesproduktenhandlung — Höchst.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Marienberg, den 28. September 1916.

Die auf Grund der Verordnung vom 21. August 1916 (R. G. Bl. S. 941) vorgeschriebenen Fleischkarten für die Zeit vom 2. bis 29. Oktober sind Ihnen ohne Anschriften zugegangen. Wegen der Verteilung der Karten wollen Sie das weitere veranlassen. Die Fleischkarten sind auf Antrag der in der Gemeinde anässigen Haushaltungsvorstände oder deren Vertreter für die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen auszustellen. Jede Person erhält für je 4 Wochen eine Fleischkarte, für Kinder unter 6 Jahren gelten die Kinderkarten. Ueber die ausgestellten Fleischkarten ist von Ihnen eine Liste mit fortlaufender Nummer zu führen und diese Nummer sowie der Name auf der Fleischkarte zu vermerken. Wegen der Regelung des Verbrauchs von Fleisch- und Fleischwaren wird besondere Anordnung erlassen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Marienberg, den 29. September 1916.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Ablieferung des Schlachtviehes zu den Sammelstellen für die Folge

Montags, nachmittags 4 Uhr zur Sammelstelle Marienberg
Dienstag vormittags 10 Uhr zur Sammelstelle Hachenburg
zu erfolgen hat.

Erste Ablieferungstage sind demnach Montag der 2. Oktober an der Sammelstelle zu Marienberg (Bahnhof) und Dienstag der 3. Oktober an der Sammelstelle Hachenburg (Bahnhof).

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, den Viehhändlern in ihrer Gemeinde hiervon Kenntnis zu geben.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Marienberg, den 23. September 1916.

Die Wahl des Wilhelm Biehl zum Schöffensstellvertreter der Gemeinde Steinebach habe ich auf eine 6 jährige Zeildauer bestätigt.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 27. Sept. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus starken Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen. Die spitze vorspringende Ecke von Thiepval ging verloren. Beiderseits von Courcellette gewann der Gegner nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände. Weiter östlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom 25. Sep-

tember vermochte er — abgesehen von der Befestigung des Dorfes Bueudcourt — nicht auszunutzen; wir haben seine heftigen Angriffe auf Vesboeufs und aus der Front von Morval bis südlich von Bouchavesnes, zum Teil im Handgemenge, blutig abgeschlagen.

Südlich der Somme sind französische Handgranatenangriffe bei Bermandevillers und Chaulnes mißlungen. Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von Bedeutung.

Neue Kämpfe im Ludowa-Abschnitt sind wiederum mit einem verlustreichen Mißerfolg für die Russen beendet.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Unser Angriff bei Hermannstadt machte gute Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Bukarest wurden wiederholt.

Mazedonische Front.

Am 25. September wurden östlich des Prespa-Sees weitere Vorteile errungen, östlich von Florina feindliche Angriffe abgeschlagen.

Gestern stießen die bulgarischen Truppen am Rajmakalan gegen den angriffsbereiten Feind vor, warfen und verfolgten ihn und erbeuteten zwei Geschütze, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 25. Septbr. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ancre und Somme haben die Engländer und Franzosen nach einem die bisherigen Erfahrungen fast noch übersteigenden Vorbereitungsschritt ihre starken Angriffe erneuert. Auf dem größten Teile der Westfront hat unsere durch die Artillerie und Flieger wirksam unterstützte unerschütterliche Infanterie unter den Befehlen der Generale Sigt und Armin, von Huegel und von Schenk den Feind siegreich abgeschlagen. Bei Thiepval und östlich von Caucourt l'Abbaye ist der Kampf noch nicht zum Abschluß gekommen. Besonders heftig waren die aus der Linie Morval-Bouchavesnes vorgetragenen Angriffe, die der Gegner ohne Rücksicht auf die bei einem ersten gänzlich gescheiterten Sturm erlittenen blutigen Verluste gegen Abend wiederholte; eingedrungene Abteilungen wurden sofort aus unserer Linie zurückgeworfen, in kleinen Stellungsteilen nördwestlich von Rancourt und östlich von Bouchavesnes vermochte sich der Gegner zu halten.

Aufser Flieger haben gestern sieben Flugzeuge, davon vier im Sommegebiet abgeschossen.

Ein kleines über holländisches Gebiet angefohlenes und ebenso zurückgekehrtes feindliches Geschwader griff Alost erfolglos an. Bei einem englischen Bombenangriff auf Brüssel wurden fünfzehn Häuser zerstört, 13 Belgier getötet, achtundvierzig verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Schwächere russische Vorstöße an der Na (westlich von Riga), sowie zwischen Mladziol- und Narocz-See wurden leicht abgewiesen.

Die im Tagesbericht vom 22. September erwähnten verloren gegangenen Teile unserer Stellung bei Koritneca sind gestern durch einen voll gelungenen Gegenangriff der Truppen des Generals von der Marwitz nach schwerem Kampf wieder erobert und darüber hinaus noch Vorteile errungen. Alle Versuche des Feindes, uns wieder zurückzuwerfen sind gescheitert. Das russische 4. Sib. Armeekorps hat nach den Meldungen unserer Truppen Verluste erlitten, die einer Vernichtung des Korps nahekommen; 41 Offiziere 2800 Mann

sind gefangen in unsere Hand gefallen, ein Geschütz, sieben Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Zur Verbesserung der Stellung schoben wir westlich von Jolw Krasnolesie (zwischen Jolw Lipa und Jolwowa) unsere Linien vor, nahmen 130 Russen gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre. Gegenüber blieben ergebnislos.

In den Karpathen griff der Feind an verschiedenen Stellen an und ist zum Teil erst durch Nahkampfrückschläge. Nordöstlich von Kilibaba sind Gegenangriffe noch im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Bei Hermannstadt wird erfolgreich und hartnäckig gekämpft.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An den Fronten keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Unsere Flieger warfen auf das von den Russen angegriffene noch an mehreren Stellen brennende Bukarest erneut eine große Zahl Bomben.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die rumänischen Greuel.

Sofia, 27. Sept. (W. B.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Williams Marfield hat in Belgrad mehrere ausländischer Berichterstatter eine Untersuchung über die rumänischen Greuelthaten in der Dobrua vorgelegt.

Durch die Kriegsanleihe zum Frieden!

Die unsinnige, für jeden denkenden Menschen eine Wiederlegung nicht bedürftige Vorstellung, daß derjenige, der die Kriegsanleihe zeichnet und dem Reiche Geld für die Kriegführung zur Verfügung stellt, den Krieg verlängere, spukt noch immer in den Köpfen mancher Träumer und weltfremder Phantasten. Gewiß braucht man die Leute nicht ernst zu nehmen. Das Gefährlichste an ihm ist, daß das, was bei ihnen Dummheit und Albernheit ist, von andern aufgegriffen wird, um damit die Notbeteiligung an der neuen Kriegsanleihe zu rechtfertigen. Was wäre die unaussprechliche Folge eines solchen Verhaltens? Würde damit etwa der ehrenvolle Friede herbeigeführt werden, den wir alle herbeisehnen? Gerade das Gegenteil würde eintreten. Zum Frieden schließt sich die Not. Wenn Deutschland selbst wollte, so würde es nicht. Und wenn Deutschland durch den Landesverrat derer, die dem Reich die Mittel verweigern wollten, gezwungen wäre, um Frieden zu bitten, so würde man es hohnlachend zurückweisen. Gesehe den Fall, die deutschen Truppen wären nicht in der Lage, dem Ansturm der Feinde länger zu widerstehen, weil es dem Reiche an Geld und daher an Waffen, an Munition und an Nahrungsmitteln mangelte, würde Deutschland gedemütigt, zerstört und seine wirtschaftliche Kraft beraubt werden. Das wäre der Anfang vom Ende, damit wäre der Untergang besiegelt. Wer das verhindern will, muß dafür sorgen, daß zu der Achtung vor unseren Waffen und vor der Tapferkeit unserer Truppen auch erneut die Achtung vor der finanziellen Unüberwindlichkeit des Deutschen Reiches gestellt. Nur wenn der Feind sieht, daß unsere Rüstungen lückenlos, unsere Stellungen uneinnehmbar sind — wirtschaftlich und finanziell ebenso wie militärisch — wird er in absehbarer Zeit das Schwert senken. In der Hand jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau liegt es, durch Zeichnung der Kriegsanleihe an der beschleunigten Herbeiführung eines für Deutschland ehrenvollen und dauernden Friedens tätig mitzuarbeiten.

Bergehe auch niemand das Wort, das der französische Chauvinist G. Hervé am 26. März d. J. schrieb: „Am Tag, an welchem das deutsche Volk keine Anleihe mehr zeichnet, wird es besiegt sein.“ Dieser Mann unter unsern schlimmsten Feinden vielleicht der schlimmste und gehässigste, hat die Wahrheit gesprochen: ohne eine finanzielle Rüstung, die unserer militärischen und wirtschaftlichen Rüstung ebenbürtig ist, müßten wir Grunde gehen. Darum gilt jedem von uns die Mahnung Hindenburgs, auch mit Gelde den Feind zu besiegen.

Wer am 6. Februar 98 Mark hat.

kann und muß jetzt 100 Mk. Kriegsanleihe zeichnen. Denke keiner: auf meine 100 Mark kommt es nicht an! Die Schlacht schlägt man nicht nur mit Generalen — es müssen auch die Massen der Soldaten dabei sein.

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft.

Von Nah und Fern.

Vom Oktober. Der Oktober tritt am Sonntag seine Herrschaft an. Damit ist es mit der letzten Sommerzeit, ja fast mit der Herbstschönheit bald vorbei. Noch der September machte in dieser Hinsicht eine Ausnahme und bot doch zum Schlusse noch einige schöne Tage. Im Oktober ist auf solche Ueberraschungen selten noch zu rechnen. Wohl spendet er noch Sonnenschein aber das Licht des lebendigen Bestirns ermangelt der Wärme. Was sich noch an Blumenpracht in den Gärten befindet — Asters, Georginen und ein paar verspätete Dahlien — das schaut an jedem Morgen mit gar zu nassen Augen zum Himmel empor, krümmt seine letzten grünen Blättchen vor Kälte zusammen, kriegt braune Flecken an Stiel und Kraut und läßt eines Morgens nach vorausgegangenem Nachtreif sterbend die Köpfe hängen. Auch die Bäume werden tagtäglich kahler. Wohl ist es immer noch ein ganz interessanter Anblick in der kalten, dünnen Oktoberluft dann das unendlich feine und verzweigte Geäst zu beobachten, das erst nach der Entlaubung sich in voller Schönheit bemerkbar macht; aber für die entschundene Sommerpracht ist dieser Anblick doch immerhin ein mehr als dürftiger Ersatz. — Eins hoffen wir aber vom Oktober bestimmt:

Der Oktober soll sich durch ein gutes Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung diesmal ein bleibendes Denkmal setzen. Und allen Lesern rufen wir zu:

Noch ist es Zeit! Das Ende krönt das Werk! Wir waren 2 schwere Jahre hindurch einsichtig genug, einzusehen, worauf es ankommt! Wollen wir uns jetzt vor der ganzen Welt bloßstellen?

Benutze jedermann die letzten Zeichnungstage

Berichtigung. Die Frau Carl Dörr zu Altersheim ist nicht, wie in voriger Nummer irrtümlich angegeben, wegen Ueberschreitung der Eierhöchstpreise mit 40 Mk., sondern mit 100 Mk., evtl. 20 Tage Gefängnis bestraft worden.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden richtet an alle Handwerker ihres Bezirks die dringende Mah-

nung, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung der 5. Kriegsanleihe zu beteiligen. Es handelt sich um eine Notwendigkeit und um eine Ehrensache des deutschen Volkes. Die Handwerker werden, bei ihrer anerkannten vaterländischen Gesinnung, nicht zurückstehen wollen. Ganz besonders erwarten wir dies von denjenigen Handwerkern, die durch Heereslieferungen oder andere lohnende Arbeit Verdienst gefunden haben. — Wer zeichnet, erfüllt nicht nur eine bedeutsame vaterländische Pflicht, sondern er handelt auch als guter Hausvater, weil die Anlage von Geld bei der Kriegsanleihe denkbar günstig ist.

Erfolg der 5. Kriegsanleihe. Wie man uns mitteilt, nimmt die Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe bei allen Kassen der Nassauischen Landesbank einen recht erfreulichen Verlauf. Es wird dringend geraten, nicht bis zum letzten Zeichnungstage zu warten, da alsdann der Andrang an den Kassen sehr stark zu sein pflegt.

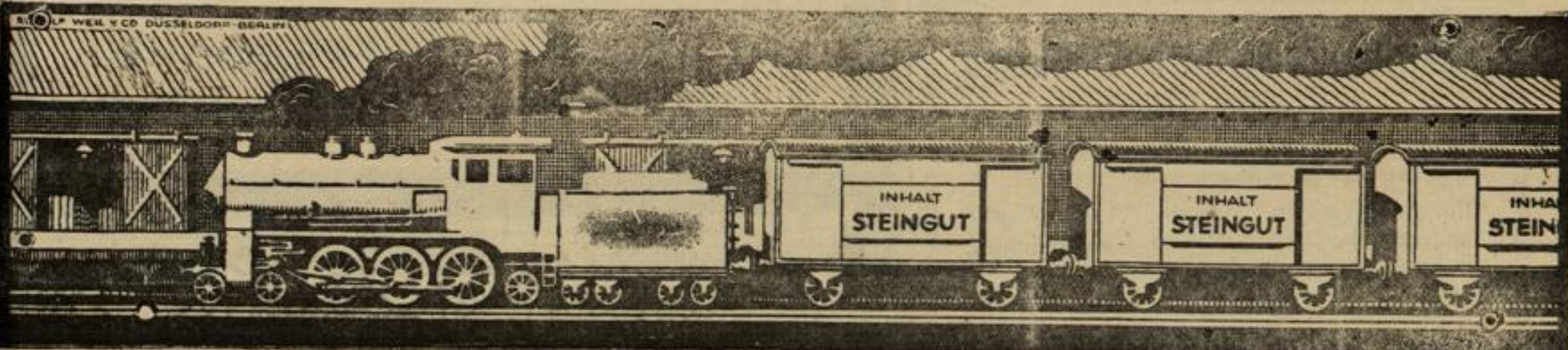
Niedermörsbach, 28. Sept. (Im Zeichen Hindenburgs!) Die Schülerzeichnung der hiesigen Volksschule für die 5. Kriegsanleihe beträgt bis dahin 3668 Mk. — An der vorletzten Zeichnung (4. Kriegsanleihe) beteiligte sich die Schule mit 3741 Mk., sodaß bis jetzt zusammen 7409 Mk. aufgebracht worden sind. Hoffentlich werden sich auf dem lieben Westerwalde noch zahlreiche Gemeinden finden, die ihre vaterländische Gesinnung und den Wunsch zum Durchhalten auf diese edle Weise in gleichem oder noch höherem Maße bekunden.

Borod, 28. Sept. Die bis heute erfolgten Zeichnungen auf die 5. Reichskriegsanleihe ergeben die beachtenswerte Summe von 10205 Mk., davon allein 1705 Mk. auf das Kriegssparbuch der Schule. Eine Anzahl Zeichnungen stehen noch in Aussicht, sodaß die Summe von 15 000 Mark wohl noch überschritten wird.

Neuwied, 16. Sept. (Strafkammer.) Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt hat sich der Schuhmacher Edmund Sch. aus Alfter im Oberwesterwaldkreise zu verantworten. Als am 12. Juli ein Gendarmenwachtmeister im Beisein des Bürgermeisters bei dem Angeklagten im Auftrage eines Militärgerichts eine Hausdurchsuchung vornehmen wollte, setzte sich Sch. zur Wehr, packte den Wachtmeister an der Kehle und schlug, als dieser nach seinem Seitengewehr griff, mit einer Flasche nach ihm. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis. — Die Schüler Albrecht Sch. und

Albrecht H. von Neunkhausen haben im März 1916 insgesamt vier Schlüssel von Haustüren entwendet. In Gemeinschaft mit den Schülern Albert L. und Emil G. von Neunkhausen sind sie dann einige Tage später in die Baubude eines Quarzsilberbruchs nach Sprengung der Türe eingedrungen und erbrachen ein Kistchen mit Dynamit. Am Sonntag darauf versuchten die Angeklagten, mit Dynamit Fische zu betäuben und zu fangen, was ihnen aber nicht gelang. Das Gericht erkannte gegen jeden Angeklagten auf drei Tage Gefängnis. — Der wegen Betrugs im Rückfall vorbestrafte Kutscher Adolf Sch. aus Giesenhausen (Oberwesterwald) schickte an eine Frau in Elz ein Paket mit einer Nachnahmekarte über 12,50 M. ab, das die Frau auch einlöste, in dem sie aber statt der erwarteten Butter nur einen Ziegelstein fand. Bei seiner Vernehmung auf dem Postamt in Hachenburg erklärte Sch. zuerst, daß er tatsächlich 5 Pfund Butter abgeschickt habe und die Post schadenersatzpflichtig mache. Am folgenden Tage teilte er dann dem Postamt mit, er habe den Ziegelstein aus Scherz in das Paket getan. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Berlin, 27. Sept. Das Kriegsernährungsamt teilt mit: In den nervösen Befürchtungen für unsere Viehbestände, die aus der allgemeinen Klage über den Druck der Fleischknappheit entstanden sind, leuchten mit erfreulicher Klarheit die Zahlen, die die Statistik über die Viehbestände und Schlachtungen in Preußen gibt. Es zeigt sich, daß wir für unsere Viehbestände nicht zu bangen brauchen. Seit dem 2. Juni bis 1. September des Jahres hat der Bestand an Schweinen in Preußen eine erfreuliche Zunahme von rund 2 Millionen aufzuweisen, der an Rindvieh hat sich auf der alten Höhe gehalten. Mit Benugung ist auch festzustellen, daß die Zahl der Kühe und Färsen über zwei Jahre sich nur um eine geringe Menge, noch nicht um 1 vom Hundert vermindert hatte, ein schlagender Beweis, daß die oft gehörte Beschwerde über das massenhafte Abschachten der Milchkuhe jeder Grundlage entbehrt. Nur 2,7 vom Hundert der vorhandenen Kühe sind in Preußen im zweiten Vierteljahr 1916 geschlachtet worden, ein Prozentsatz, der im Vergleich zu den früheren Zahlen, auch denen der letzten Zählungen vor dem Kriege, sehr gering ist. Bei diesem weißen Haushalten mit unseren Viehbeständen dürfen wir wohl in aller Ruhe und voller Zuversicht auch der Zukunft unserer Fleisch- und Milchversorgung entgegensehen.



Rosenaus 95 Pfg.-Tage

dauern nur noch ganz kurze Zeit!

Diese Woche eintreffend:

1 Eisenbahn-Waggon **Emaillé-Waren**

Für die Einmachzeit:

Vorratstonnen mit Aufschrift

(Einmachhafen)

3 oder 4 Stück

95 Pfg.

Warenhaus **S. Rosenau** Hachenburg.

Niedrigerkerzige

Ostram-Azo-

Lampen

Besonders schönes weisses Licht
(Kleine Form)



Frauen finden bei der Eisenbahnverwaltung Beschäftigung im

Schaffner-Weichensteller- und Bahnunterhaltungsdienst.

Bewerbungen sind an eine der nachstehend aufgeführten Bahnmeistereien zu richten: Sayn, Siershahn, Dierdorf, Altenkirchen, Hachenburg, Westerburg, Fehlbühnen, Hadamar, Limburg 2, Montabaur, Meudt.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt 2, Neuwied.

Bei der Firma H. Schnabelius, Marienberg, ist heute in dem Handelsregister unter A 13 folgendes eingetragen worden:

Spalte 2: Die Firma lautet jetzt: H. Schnabelius, Inhaber Karl Hahlbohm.

Spalte 3: Karl August Dietrich Hahlbohm, Kaufmann, Marienberg.

Spalte 5: Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Schulden ist bei dem Erwerb des Geschäftes durch den Kaufmann Karl August Dietrich Hahlbohm zu Marienberg ausgeschlossen.

Marienberg, den 22. September 1916.

Königliches Amtsgericht.

Zahn-Praxis

Otto Bockeloh :: Marienberg
jetzt Hotel „Westerwälder Hof“.

Sprechstunden:

Werktags 9-1 und 3-7 Uhr,

Sonntags 10-2 Uhr.

Kaufhaus Berthold Seewald Hachenburg

Fernruf Nr. 85 empfiehlt in reicher Auswahl, durch Erspareung hoher Geschäftskosten zu mäßigen Preisen:

Manufakturwaren, Herren-, Knaben- und Damenkleider, Nähmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen, Centrifugen, Möbel, Betten und vollständige Ausstattungen — Kinderwagen, Fahrräder, Pflüge.

Mehrere gebrauchte, tadellos nähende Maschinen

— besonders billig —



„Frau Schneider, haben Sie schon einen Bezugsschein?“

„Liebste Müllerin, ich gehe zum Berliner Kaufhaus nach Hachenburg, dort suche ich mir meine Sachen aus. Fröhlich haben selbst Bezugsscheine und stellen diese fertig aus und unser Herr Bürgermeister prüft die Notwendigkeit und sorgt für die erforderlichen Stempel. Ist dies erledigt, geht Wilhelm einfach mit dem Schein, die Waren abholen.“

„Na, Frau Schneider, ich finde es noch einfacher, wenn man dem Herrn Bürgermeister seine Bedürfnisse klarlegt, den Schein dann nach 8 Tagen fertig gestempelt abholt und dann zum Einkauf geht.“

„Dies ist auch richtig, Frau Müller, übrigens haben aber Fröhlich in vielen Artikeln noch sehr billige Preise.“

Damen- und Kindermäntel

in großer Auswahl, ohne Bezugsschein zu kaufen.

Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung
noch preiswert und gut.

Alle Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder
Wollwaren

durch frühzeitigen Einkauf noch billig.

Berliner Kaufhaus & Hachenburg.

Wir besorgen:

die durch die Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 angeordnete

Anmeldung von ausländischen Wertpapieren
kostenlos, sofern die Mäntel bis spätestens 30. September in offenen Depots bei uns niedergelegt sind.

Die Namen der Hinterleger werden dabei nicht genannt.
Wiesbaden, den 27. September 1916.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Karbidlampen

in guten Qualitäten,

Karbide

— mittel und fein — empfiehlt

Josef Schwan,
Hachenburg.



Nachruf!

Am 27. August starb den Heldentod fürs Vaterland

Herr Lehrer

Jakob Friedrich Karl Haberkorn

Leutnant d. R. der 2. Kompanie, Infanterie-Regiment Nr. 81.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im Alter von 23 Jahren.

Die hiesige Schule hat in ihm einen arbeitsfreudigen Lehrer von zielbewußten edlem Charakter verloren. Aus seinen großen Fähigkeiten und seiner besonderen Schaffensfreude hoffte die Gemeinde noch großen Nutzen zum Wohle ihrer Jugend ziehen zu können. Gottes unerforschlicher Ratschluß hat es anders gewollt, der Krieg forderte größere Aufgaben von ihm.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren fortleben.

Mündersbach, den 26. September 1916.

Namens des Schulvorstandes:

Kaus, Bürgermeister.

Die Gedächtnisfeier findet Mittwoch, den 4. Oktober d. Js., nachmittags 2 Uhr,
in der Schule statt.

Kaufhaus Louis Friedemann, Hachenburg.

Reelle und aufmerksame Bedienung.

Nur gute und preiswerte Ware
ist mein strengstes Geschäftsprinzip.

Kleider- und Blusenstoffe

einfarbig, kariert und gestreift.

Kleider- und Schürzen-Siamosen,

Unterrockstoffe,

Hemdenbiber und Messel,

Bettzeuge

in Siamosen, Viber, Katun und Damaste.

Herren-, Burschen- und Kinder-

Anzüge

sowie Hosen

in Burkin, Manchester und Eisenfest.

Bettbarchente, Bettfedern,

komplette Betten, Möbel.

Alt-Blei

kaufen stets zu höchsten Preisen

Gebr. Schneider,
Hachenburg.

Vergrößerungen von Photographien

sowie Broschen, Medaillons
nach gewünschtem Bilde liefert
prompt und billigt

Carl Bungeroth, Hachenburg.

30 Mann

für Bergarbeit

(Hauer und Schlepper) zum so-
fortigen Eintritt sucht

Gewerkschaft Alexandria,
Höhn.

Barte

Einmach-

Stangenbohnen

kauft jedes Quantum

Berliner Kaufhaus,
Hachenburg.

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei

August Schwarz
Marienberg.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zigaretten

Kleinverk. 1,8 Pfg., . . . 1.30

" 3 " . . . 1.85

" 3 " . . . 2.-

" 4,2 " . . . 2.75

" 6,2 " . . . 3.90

ohne jed. Zuschlag für neue

Steuer- und Zollerhöhung.

Zigarettenfabrik GOLDENES

HAUS
KÖLN, Ehrenstrasse 34.